

Banken, Märkte, Politik oder Bürger –

Wer bestimmt Europa?

Europa ist in einer tiefen Krise – finanziell, ökonomisch, politisch, sozial. Der Kontinent lebt sich auseinander. Die Reichen werden reicher, die Armen immer ärmer. Das gilt für die einzelnen Menschen wie für die Staaten.

Zugleich wachsen Technokratie, Bürokratie und Zentralismus. Die Bürger fühlen sich Entscheidungen unterworfen, auf die sie nur sehr indirekt Einfluss nehmen können. Ist das „alternativlos“? Wohin entwickelt sich Europa angesichts der gegenwärtigen Finanz- und Schuldenkrise – und wohin könnte es sich entwickeln? Was lernen wir aus dieser Krise?

Wer regiert Europa? Wie, wo, von wem und in welchem Geist werden die Entscheidungen getroffen, die unser gemeinsames Schicksal bestimmen? Wie können die Menschen heute und künftig an diesen Entscheidungen teilhaben? Was hält Europa noch zusammen? Was können wir tun, um einer Idee von Europa zum Durchbruch zu verhelfen, in dem die eigentliche Macht nicht bei Apparaten und Institutionen sondern bei freien und verantwortlichen Bürgern liegt? Und in dem wir wieder souverän über die Idee des gemeinsamen Europa sprechen und die Entwicklung bestimmen können anstatt uns ihr ausgeliefert zu fühlen?